

MAS ETH GPB  
MAS Thesis Gesamtprojektleitung Bau

**Christian Strähl**

**Generalplanung – Ein Modell für die Zukunft ?**

Referenten: Prof. Sacha Menz, Axel Paulus, Daniela Ziswiler  
Korreferent: Matthias Weber

Zürich, Mai 2014

A	INHALTSVERZEICHNIS
B	METHODIK
C	KURZFASSUNG

## MAS THESIS GESAMTPROJEKTLEITUNG BAU

2	Dank
3	Motivation
3	Relevanz und Methodik

### **1 Grundlagen**

4	1.1 Eingrenzung
4	1.2 Das Modell der Generalplanung

### **2 Rückblick**

8	2.1 Übersicht
8	2.2 Der Architekt als Baumeister
9	2.3 Ursprünge des Bauens
9	2.4 Altertum und Mittelalter
16	2.5 Renaissance, Barock und Rokoko
19	2.6 Klassizismus und Historismus
22	2.7 Moderne
23	2.8 Erkenntnisse

### **3 Gegenwart**

24	3.1 Marktumfrage
24	3.2 Analyse
33	3.3 Ergebnisse im Überblick
34	3.4 Expertenmeinungen
34	3.5 Analyse mit Praxisbeispielen
41	3.6 Erkenntnisse

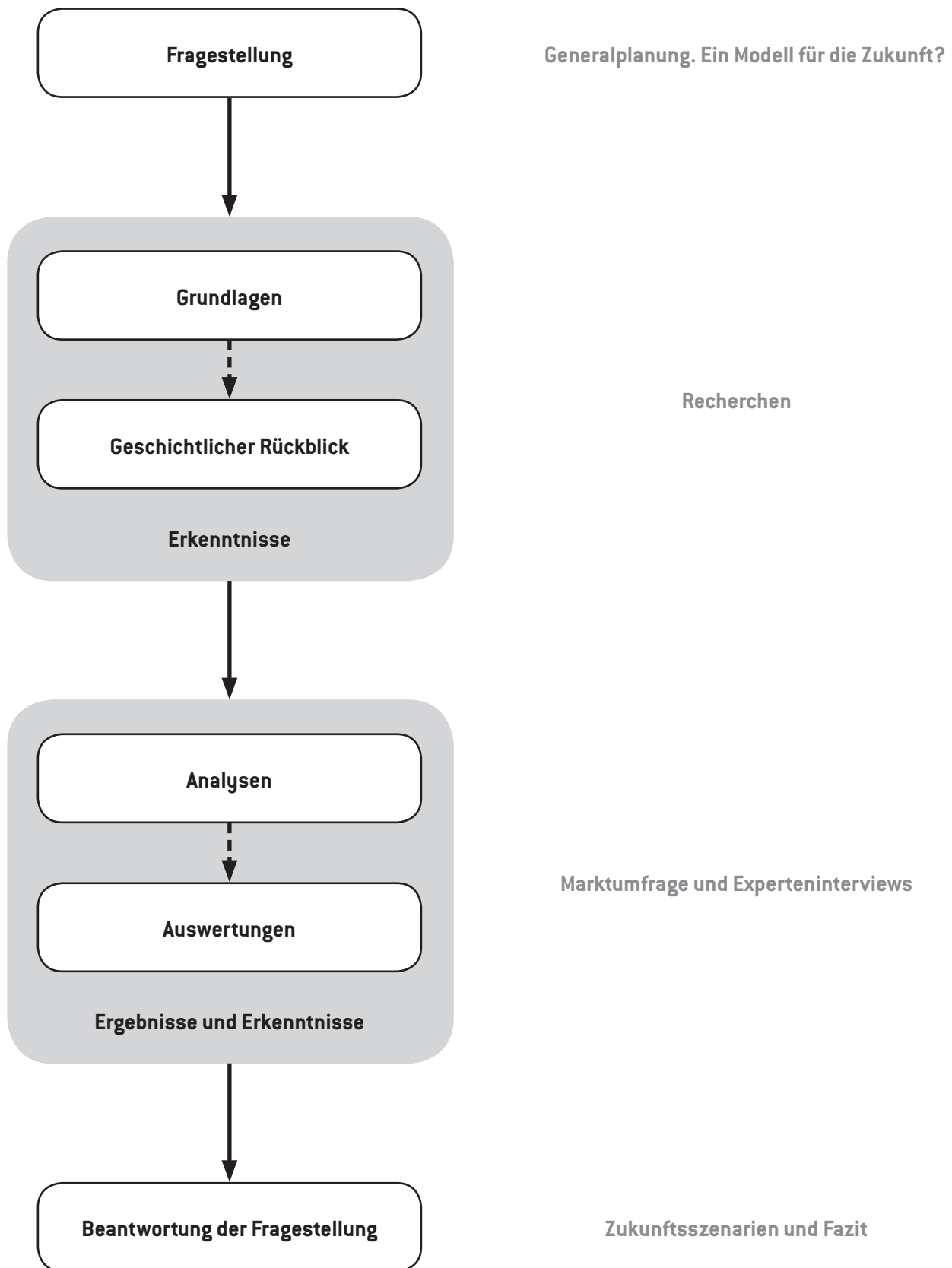
### **4 Zukunft**

42	4.1 Vorausschauen
43	4.2 Erkennen
45	4.3 Strukturieren
48	4.4 Szenarien

### **52 Schlusswort**

### **54 Experteninterviews**

95	Literaturverzeichnis
----	----------------------



◀ **Methodik**  
▼ **Kurzfassung**

Die Zunahme an Komplexität, Ausführungsgeschwindigkeit und Kostendruck im Hochbau ist die Herausforderung für neue Wege in der Organisation der am Bau Beteiligten. Eine mögliche Form dazu ist die Generalplanung. In meiner Masterthesis will ich das Modell der Generalplanung aus den beiden Perspektiven Rückblick und Gegenwart betrachten, um dabei Erkenntnisse zu gewinnen, wie sich das Modell in der mittelfristigen Zukunft entwickeln könnte.

Viele Experten sehen im Modell der Generalplanung einen vielseitig ausgerichteten, kompetenten Partner des Auftraggebers, der den gesamten Planungs- und Bauprozess führt und koordiniert und die Verantwortung für sämtliche Planungsleistungen übernimmt. Dies bietet Architekten in Zukunft eine Chance, ihren Tätigkeitsbereich mit dem Modell der Generalplanung zu erweitern. Aus der Geschichte des Berufsbildes des Architekten ist abzuleiten, dass der Beruf seit jeher mit den verschiedenen Disziplinen Gestaltung, Kunst, Konstruktion und Technik eng verbunden ist. Somit bringt das Berufsbild des Architekten ideale Voraussetzungen für das Modell der Generalplanung mit. Sowohl Architekten wie auch Generalplaner sind an das Idealbild des antiken Baumeisters angelehnt. Dieser war aufgrund seiner fachlichen Kenntnisse ein idealer Berater und Dienstleister.

Die rasante Entwicklung des Planungs- und Bauprozesses der letzten dreissig Jahre führte zu einem grossen Bedarf an Beratern und Spezialisten und zu einer Differenzierung zwischen Architekten und Ingenieuren auf der Seite der Planung. Auftraggeber auf der anderen Seite wollen und können nicht zahlreiche Planerverträge führen und koordinieren. Selbst professionelle Auftraggeber haben zu wenig Kapazität, um ihre Projekte auf konventionelle Art abzuwickeln. Daraus ist das Bedürfnis der Auftraggeber nach einem alleinverantwortlichen Vertragspartner für sämtliche Planungsleistungen entstanden. Als Generalplaner können Architekten selbst auftreten oder als Spezialisten in einem Generalplaner-Team mitarbeiten. Nur durch eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Planerdisziplinen werden Schnittstellenprobleme gelöst und die damit verbundenen Risiken minimiert. Generalplanung bedingt ein allseits qualifiziertes Team, um Synergien zu heben und die Wechselwirkungen zwischen den Disziplinen zu erkennen. Mit einer disziplinenübergreifenden und umfassenden Planung, in der alle Architekten und Ingenieure gleichgestellt sind und sich gleichermaßen einbringen können, sind die künftigen Anforderungen zu bewältigen. Das Modell der Generalplanung ist eine Möglichkeit, gemeinsam Projekte langlebig, nachhaltig und passgenau auf die Bedürfnisse der Auftraggeber abzustimmen.